

Stadt Heidelberg

Antrag Nr.:

0025/2023/AN

Antragsteller: SPD

Antragsdatum: 28.02.2023

Federführung:

Dezernat V, Stadtarchiv

Beteiligung:

Betreff:

**Gesamtstädtisches Konzept für ein vielfältiges
Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg**

Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	23.03.2023	Ö		
Ausschuss für Kultur und Bildung	19.10.2023	Ö		
Haupt- und Finanzausschuss	25.10.2023	Ö		
Gemeinderat	15.11.2023	Ö		

Antrag Nr.:

0025/2023/AN

00347070.doc

...

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Antrag Nr.: 0025/2023/AN

Briefkopf des Antragstellers:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands Gemeinderatsfraktion Heidelberg

SPD-Gemeinderatsfraktion, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg

**Herrn Oberbürgermeister
Prof. Dr. Eckart Würzner
Rathaus
69117 Heidelberg**

Prof. Dr. Anke Schuster, Fraktionsvors.
Mathias Michalski, stellv. Vorsitzender
Sören Michelsburg, stellv. Vorsitzender
Karl Emer
Johannah Illgner
Dr. Monika Meißner
Adrian Rehberger

Marktplatz 10
69117 Heidelberg

06221/5847150
06221/584647150

geschaeftsstelle@spd-
fraktion.heidelberg.de

www.spd-fraktion-heidelberg.de

28.02.2023

Tagesordnungspunkt Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderats beantragen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner gemäß § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg im öffentlichen Teil die Aufnahme des Tagesordnungspunktes:

Gesamtstädtisches Konzept für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg

Die Verwaltung wird gebeten,

- Im Kontext der Erarbeitung eines gesamtstädtisches Konzeptes für das Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg sollen die folgenden Prämissen berücksichtigt werden:
 - Zentrale Fragestellung soll sein, wie wir in Heidelberg das Erinnern an NS-Unrecht lebendig gestalten und wen wir hiermit adressieren wollen
 - Zu Beginn soll mit kleinen Schritten begonnen werden, damit das gesamtstädtische Konzept mit der Verwirklichung einzelner Schritte agil mitwachsen kann.

- Eine Möglichkeit hierfür bietet die Anbringung von Mahntafeln an den drei Heidelberger Gebäuden, wo die Gestapo untergebracht war (Vergleiche Drucksache 0254/2022/IV).
- Danach wäre ein Gedenkort mit Ausstellungsflächen am ehemaligen Gefängnis Fauler Pelz denkbar, der sich in die zivile Folgenutzung einfügt.
- Die Verwaltung wird gebeten, im Ausschuss für Kultur und Bildung in einem regelmäßigen Turnus mit den Ausschussmitgliedern die konzeptionellen Schritte zu diskutieren.
- Kooperation mit einschlägigen Akteur*innen aus der fachhistorischen Forschung, der Universität Heidelberg, sowie der Zivilgesellschaft (hier unter anderen Bürger*inneninitiativen beispielsweise der Heidelberger Geschichtsverein, die Vereinigung für die Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) e.V., die Initiative Stolpersteine Heidelberg, das Informations- und Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, die Initiative „Heidelberger Lupe“ für historische Forschung)

Begründung:

Das aktive Erinnern an die Gräueltaten des NS-Regimes ist ein essentieller Baustein, um auch in Zukunft antidemokratische Tendenzen zu erkennen beziehungsweise kritisch einzuordnen und damit unsere Demokratie in Zeiten von steigendem Zuspruch rechtspopulistischer Strömungen resilienter zu machen.

In Heidelberg gibt es bereits eine aktive Erinnerungskultur, die durch verschiedenen zivilgesellschaftliche Initiativen geschieht. Auch die Stadtverwaltung und die historische Forschung ist dabei, die NS-Geschichte in Heidelberg aufzuarbeiten – ein Beispiel ist dabei die von uns angestoßene Erforschung der NS-Verwaltungsgeschichte in Heidelberg.

Ziel dieses gesamtstädtischen Konzeptes soll es sein, alle involvierten Akteur*innen aus Forschung und Zivilgesellschaft zusammenzubringen, um gemeinsam an einem schlüssiges Gesamtkonzept für ein Gedenken und Mahnen an NS-Unrecht zu schaffen.

gezeichnet SPD-Fraktion